

Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 24.11.2022

MGW: Projektkurs „NS – Erinnern gegen das Vergessen“ verbringt fünf Tage in Polen

Alltagserinnerungen berühren

WARENDORF. Der Projektkurs „NS – Erinnern gegen das Vergessen“ des Mariengymnasiums Warendorf (MGW) unternahm jetzt eine fünftägige Studienreise nach Polen, um die jüdische Geschichte im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus besser kennenzulernen und die Gedenkstätten Auschwitz und Auschwitz-Birkenau sowie Krakau zu besuchen.

»Es waren Erinnerungen an das ganz normale und alltägliche Leben der Ermordeten, die die Schüler besonders berührten.«

Mitteilung des MGW

Organisiert wurde die Fahrt von den Geschichtslehrerinnen Dr. Stephanie Taube und Sandra Benteler in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bildung- und Begegnungswerk Dortmund (IBB), berichtet das MGW in einer Pressemitteilung. Die 19 Schülerinnen und Schüler wurden von den Lehrerinnen Julia Bosse und Antonia Vellmanns sowie von einer Mitarbeiterin des IBB aus Deutschland und einer Teamerin vor Ort betreut, die die Schüler durch das facettenreiche Programm führten und in



Der Projektkurs „NS – Erinnern gegen das Vergessen“ des Mariengymnasiums Warendorf unternahm im ersten Quartal des Schuljahres eine fünftägige Studienreise nach Polen, um die jüdische Geschichte im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus besser kennenzulernen. Foto: MGW

Workshops die Erlebnisse und Eindrücke mit ihnen aufarbeiteten. Das Kulturreferat des Westpreußischen Landesmuseums und seine Kulturreferentin Magdalena Oxfort hatten die Fahrt ermöglicht, teilt die Schule weiter mit.

Gleich am ersten Tag gab es für die Schüler eine Stadtführung durch den Ort Oświęcim, der im Deutschen „Auschwitz“ genannt wird, sowie eine Besichtigung der alten Synagoge, die heutzutage ein Begegnungszentrum beherbergt. Der nächste Tag stand im Zeichen der Gedenkstätte Auschwitz I und begann mit einer Füh-

rung durch das an die Stadt angrenzende ehemalige Stammlager – eine bedrückende Atmosphäre. Besonders beeindruckt zeigten die Schülerinnen und Schüler sich von den Ausstellungen, die das unbeschwertere Leben der jüdischen Europäer vor ihrer Deportation zeigten, von den im Lager entstandenen Kinderzeichnungen und von der unvorstellbaren Menge an hinter Glas ausgestellten gesammelten Habseligkeiten und Haaren der deportierten Menschen.

Zudem fuhr die Gruppe in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, wo sie das Gelände des ehemaligen Vernich-

tlagslagers Auschwitz II besuchte. Insbesondere die Größe des Lagers verwunderte die Teilnehmer. Und auch dort waren es Erinnerungen an das alltägliche Leben der Ermordeten, die besonders berührten.

Die Jugendlichen nahmen an einem Workshop zu Gegenständen aus dem ehemaligen Stammlager teil, anhand derer über das Schicksal einzelner jüdischer Familien recherchiert werden konnte. Nach einem von den Schülern gestalteten Abschiedsritual am Abend machte sich die Gruppe auf den Weg nach Krakau. Die Stadtführung endete in

einem jüdischen Restaurant im ehemaligen jüdischen Viertel Kazimierz mit jüdischem Essen und einem traditionellen Klezmer-Konzert am Abend. Am Abschlusstag konnte die Gruppe noch ein Zeitzeugengespräch mit Lidia Maksymowicz führen, die das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau als Kind überlebt hatte. Diese emotionale Begegnung, ihre eindrucksvollen Erzählungen und ihr Appell an die Jugendlichen, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen, damit sie sich nicht wiederholt, wird den Schülern in Erinnerung bleiben.